

Neil Simon

Barfuß im Park

(Barefoot in the Park)

Deutsch von GINA KAUS

F 734

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Barfuß im Park (F 734)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen.

PAUL BRATTER

CORIE BRATTER

CORIES MUTTER, MRS. BANKS

VICTOR VELASCO

TELEFONMANN

BOTE DER FIRMA LORD & TAYLOR

- I. Akt: Der oberste Stock eines alten Mietshauses in der 48. Straße in New York.
Ungefähr um fünf Uhr dreißig an einem kalten Februartag.
- II. Akt: 1. Szene — Vier Tage später. Ungefähr um sieben Uhr abends.
2. Szene — Später in derselben Nacht, etwa gegen zwei Uhr.
- III. Akt: Am folgenden Tag gegen fünf Uhr nachmittags

ERSTER AKT

Ein großes Einzimmer-Apartment im obersten Stock einer alten Mietskaserne nahe der dritten Avenue in New York. Das Zimmer —(wir könnten es am besten als „Atelier“ bezeichnen)— ist völlig leer. Eine Leiter, Sackleinwand und ein paar leere Farbtöpfe stehen einsam in der Mitte. Ein großes Schrägfenster, durch das die Februarsonne blendend in den Raum fällt. Durch das Schrägfenster kann man die Dächer und Fenster des gegenüberliegenden Hauses sehen und das Gerippe eines im Entstehen begriffenen Neubaus. Schneehügel vor den zwei Fenstern gegenüber. Rechts von der Bühne ist die Eingangstüre, eine Stufe unter dem Zimmer. Links führen vier Stufen zu einer erhöhten Fläche mit zwei Türen, die eine zum Badezimmer, die andere zum Schlafzimmer. Obwohl wir dieses letztere im Augenblick nicht sehen können, werden wir bald erfahren, dass es eigentlich kein richtiges Schlafzimmer ist — es ist eine Art Ankleidekammer. Das Badezimmer hat keine Wanne, bloß eine Brause, einen Waschstand und das Bewusste. Auf einer anderen erhöhten Fläche zur Rechten ist die Küche. Es ist keine richtige Küche, bloß ein alter Ofen, ein alter Eiskasten und ein abgeschlagener Abwaschtisch dazwischen. Links davon, auf einer anderen Erhöhung, befinden sich ein großer und ein paar kleine Koffer. Der Raum ist frisch gestrichen. Nicht besonders sorgfältig, vielleicht nicht fachmännisch, aber immerhin gestrichen. Unter der Plattform links ist ein kleiner Ofen und auf der rechten Bühnenseite ein offener Wandschrank. Außerdem gibt es ein Geländer, das von der Eingangstüre nach der Hintertüre führt und in der Vorderbühne, hoch in die Wand. eingebaut, sitzt ein Heizkörper. Trotz aller Leere und Kälte hat der Raum Möglichkeiten. Jemand mit Geschmack, Einfallskraft und Persönlichkeit könnte daraus das vollendete Liebesnest machen, von dem wir alle träumen.

Dieser Jemand dreht soeben den Schlüssel im Schloss. Die Tür öffnet sich und Corie Bratter tritt ein.

Sie ist reizend, jung und voll von Zukunftsplänen. Sie sieht sich in dem Raum um und seufzt, als ob die Welt gerade im Begriff stünde anzufangen. Und genau das ist's für sie, was die Welt tut. Sie trägt Jeans und einen gelben Jumper unter einem großen haarigen weißen Pelzmantel. Sie hat einen Blumenstrauß im Arm. Nachdem sie sich mit ekstatischem Entzücken in dem Raum umgesehen hat, nimmt sie einen der leeren Farbtöpfe, füllt ihn mit Wasser und tut die Blumen hinein — das Papier, in das sie gewickelt waren, wirft sie auf den Boden. Der erste Farbfleck in dem kahlen Raum. Während sie die Bühne kreuzt, um die „Vase“ auf den Ofen zu stellen, klingelt es. Nachdem sie die Blumen abgestellt hat, geht sie zur Eingangstür, drückt auf den Knopf, der unten auf der Straße mechanisch die Haustür öffnet. Dann öffnet sie die Tür und ruft hinunter:

CORIE Hallo?

Aus der Tiefe, vielleicht aus dem Innern der Erde, hören wir eine Stimme.

STIMME Bratter?

CORIE *(schreit zurück)* Ja! Hier oben — oberster Stock!

*Sie geht zu den Gepäckstücken, öffnet eines und nimmt eine große Flasche Champagner heraus, die sie in den Eisschrank stellt.
Von unten wieder die Stimme, diesmal etwas näher.*

STIMME Hallo?

Corie geht wieder an die Eingangstür und schreit hinunter.

CORIE Hier oben! Nur noch eine Treppe!

Sie geht zurück zu dem offenen Gepäckstück, nimmt drei Holzscheite heraus und trägt sie zum Ofen. Als sie sie vor dem Ofen fallen lässt, ertönt die Stimme in der Eingangstür. Ein großer, schwerer Mann, Mitte der Dreißig, mit einem schottischen Jackett und einer Baseballkappe. Er atmet sehr, sehr schwer.

MANN Tel ... *(Er versucht seine Atemlosigkeit zu beherrschen.)* ...
Telefongesellschaft.

CORIE Oh, das Telefon. Gut, kommen Sie rein.

MANN Das ist ja eine richtige ... *(schnauft, schnauft)* ... eine richtige Bergtour.

CORIE Ja, fünf Treppen. Wenn Sie den Eingang nicht dazu rechnen.

MANN Ich habe den Eingang aber dazugerechnet. *(Schnauft, schnauft ... er sieht in sein Notizbuch.)* Paul Bratter — stimmt's?

CORIE Frau Bratter.

MANN *(noch immer sein Buch konsultierend)* Prinzess Telefon?

CORIE So ein kleines? Mit einem Licht, das aufleuchtet? In Beige?

MANN Ein kleines ... *(schnauft, schnauft)* mit einem Licht, das aufleuchtet ...
(schnauft, schnauft) in Beige.

CORIE Wollen Sie ein Glas Wasser?

MANN *(schnappt nach Luft, nickt)* Wenn ich bitten darf.

CORIE *(geht an den Abwaschtisch)* Ich würde Ihnen Sodawasser oder ein Bier anbieten, aber wir haben noch nichts hier.

MANN Ein Glas Wasser tut's auch.

CORIE (*plötzlich verlegen*) ... bloß, dass ich auch noch kein Glas habe.

MANN Oh!

CORIE Unsere Sachen sind noch nicht gekommen ... Sie könnten den Kopf unter den Wasserhahn halten und schlürfen.

MANN Nein, es ist schon wieder in Ordnung. Ich bin bloß nicht in der Übung. (*Er steigt mit Mühe die Stufe ins Zimmer, stöhnend vor Schmerzen. Nachdem er sich umgesehen hat*) Wo soll der Telefonanschluss hin?

CORIE (*sieht sich um*) Das Telefon ... ja, wo — ? Ich weiß es nicht. Haben Sie irgendeinen Vorschlag?

MANN Es hängt davon ab, was Sie mit dem Zimmer anfangen wollen? Werden Sie Möbel haben?

CORIE Ja. Sie sind schon auf dem Weg hierher.

MANN (*sieht zurück auf die Treppe*) Schwere Möbel?

CORIE Ich weiß, was wir tun ... (*Sie deutet auf die Telefonanschlussbüchse in der Wand neben den Stufen zum Schlafzimmer.*) Schließen Sie es einfach hier an und geben Sie mir eine extra lange Schnur. Wenn ich keinen richtigen Platz dafür finde, kann ich es aus dem Fenster hängen.

MANN Geht in Ordnung. (*Er geht zu dem Anschluss, hustend und unter Stöhnen.*) Aachhh!

CORIE Hören Sie, es tut mir furchtbar Leid wegen der Treppen. (*Sie nimmt einen großen Koffer und schleppt ihn zum Schlafzimmer.*)

MANN (*auf seinen Knien, öffnet seinen Werkzeugkasten*) Wollen Sie wirklich hier wohnen ... ich meine, immer?

CORIE Immer.

MANN Und es macht Ihnen nichts aus?

CORIE (*bleibt auf den Stufen stehen*) Es macht mir nichts aus? Ich liebe diese Wohnung. (*Weiter ins Schlafzimmer*) Und sie schreckt Leute ab.

MANN Was für Leute?

CORIE (*kommt aus dem Schlafzimmer, um weitere Gepäckstücke zu holen.*) Mütter, Freunde, Verwandte, Mütter. Ich meine - niemand kommt bloß mal so auf einen Sprung, um guten Tag zu sagen, wenn er fünf Treppen steigen muss.

MANN Sie sind jung verheiratet — stimmt's?

CORIE Sechs Tage. Womit habe ich mich verraten?

MANN Na, unsereins kommt ja schließlich herum.

Es klingelt.

OORIE Oh, hoffentlich sind es die Möbel!

MANN Das kann ich nicht mit ansehen!

CORIE *(drückt auf den Knopf und schreit die Treppe hinab)* Hallo ...!
Bloomingdales—?

STIMME Lord & Taylor

CORIE Lord & Taylor? *(Zuckt die Achseln, nimmt den leeren Koffer und stellt ihn in den Wandschrank.)* Wahrscheinlich wieder ein Hochzeitsgeschenk ... von meiner Mutter, sie schickt mir zweimal am Tag Hochzeitsgeschenke..

MANN Hoffentlich ist es ein elektrischer Ofen. *(Er bläst in seine Hände.)*

CORIE *(befühlt das Rohr neben dem Wandschrank)* Wirklich? Ist es kalt hier ?

MANN Meine Finger sind so klamm, ich kann den Schraubenzieher nicht festhalten.
Vielleicht ist die Heizung abgestellt.

CORIE Ja, vielleicht. *(Sie geht zu dem Heizkörper über der Treppe und befühlt ihn.)*

MANN Drehen Sie ihn an. Der Dampf wird gleich heraufkommen.

CORIE Sie ist angedreht. Es kommt bloß kein Dampf herauf.

MANN Na ja, so sind diese alten Häuser. *(Er knöpft sein Jackett zu.)*

CORIE Mir ist es so lieber. Es ist eine medizinische Tatsache, dass eine Dampfheizung ungesund ist.

MANN Wirklich? Im Februar?

Der Bote von Lord & Taylor erscheint plötzlich in der Tür mit drei Paketen. Er ist an die Sechzig und nach seiner Atemnot zu schließen dem Ende nahe. Er schnappt nach Luft.

CORIE *(geht zu ihm)* Guten Tag ... stellen Sie es ab ... irgendwo.

Der Mann stellt die Pakete ab, schnaufend. Er will etwas sagen, aber er hat keinen Atem. Er streckt seine Hand dem Telefonmann hin — vermutlich aus Sympathie.

MANN Ich weiß, ich weiß.

CORIE Es tut mir furchtbar Leid, wegen der Treppen.

Der Bote nimmt Block und Bleistift aus der Tasche und hält beides Corie hin.

Was ist das?

MANN Ich glaube, er will, dass Sie unterschreiben.

CORIE Natürlich. *(Sie unterzeichnet schnell.)* Warten Sie einen Augenblick – *(Sie nimmt aus ihrer Handtasche etwas Kleingeld heraus.)* Hier... *(Gibt es ihm in die Hand... Er nickt schwach und wendet sich zum Gehen.)* Fühlen Sie sich nicht wohl?

Zum ersten Mal bringt er ein paar Worte heraus ... sie klingen wie argh ... argh ... Er geht ab.

CORIE *(schließt die Tür hinter ihm)* Ist das nicht ein Skandal? Einem alten Mann so schwere Arbeit zuzumuten!

Sie nimmt zwei Pakete und stellt sie zu den anderen Gepäckstücken.

MANN Er ist vielleicht erst 25. Man altert schnell auf dieser Strecke. *(Er dreht am Telefon ... in den Apparat)* Hallo, Ed -? Ja ... wie? Eldorado 5-8191. Ruf mich zurück.

CORIE *(zum Telefonmann)* Ist das meine Nummer? Eldorado 5-8191?

Der Mann nickt.

Das klingt hübsch, nicht wahr?

MANN *(wozu mit einer Romantikerin streiten?)* Ja, es ist eine der hübschesten Nummern.

Das Telefon klingelt. Er antwortet mit verstellter Stimme.

Hallo? --- *(Kichert über seinen Scherz)*

Gut, Mister Graham Bell. Wieder einmal gelungen. *(Er hängt ab; zu Corie)* Also, jetzt haben Sie Ihr Telefon. Meine Mutter würde sagen, ich hoffe, Ihr erster Anruf kommt von der Klassenlotterie.

CORIE *(nimmt das Telefon)* Mein eigenes Telefon ... Das gibt einem ein Gefühl von Macht. Kann ich jetzt telefonieren?

MANN Ihre Monatsrechnung hat vor zwei Minuten begonnen.

CORIE Wen soll ich mal anrufen? ... Ich weiß. Die Wettervorhersage. *(Sie beginnt zu wählen.)*

MANN Damit ich's nicht vergesse, mein Name ist Harry Pepper. Wenn irgendetwas mit dem Telefon los ist, bitte, tun Sie mir den Gefallen und fragen Sie nicht nach Harry Pepper.

Corie hängt ab, ihr Gesicht zeigt tiefe Enttäuschung.

Was ist los? Was Unangenehmes?

CORIE *(im Ton des Wetteransagers)* Schwere Wolken aus dem Norden mit leichtem Schneefall während der Nacht.

MANN *(mit einem Blick auf das Schrägfenster)* Denken Sie mal! Sie werden die erste sein, die den Schnee sieht.

Die Türglocke klingelt. Corie hängt das Telefon ab und eilt an die Tür.

CORIE Lieber Gott, bitte — lass das die Möbel sein und nicht Paul, damit Paul die Wohnung erst sieht, wenn die Möbel drin sind. *(Sie drückt auf den Knopf, öffnet die Tür und ruft hinunter.)* Hallo?

STIMME VON UNTEN Das bin ich!

CORIE *(unglücklich)* Oh — Paul! *(Sie wendet sich um und stellt das letzte Paket zu den übrigen.)* Nun sieht er die Wohnung ohne die Möbel.

MANN Wie lange sind Sie verheiratet?

CORIE Sechs Tage.

MANN Bis Juni wird er gar nicht bemerken, dass die Wohnung leer ist. *(Wendet sich zur Tür)* Nun, Eldorado 5-8191, ich wünsche Ihnen eine glückliche Ehe. *(Er sieht die Treppe hinunter und erfasst den steilen Abstieg, den er vor sich hat.)*

Ohh...

Er ist gegangen.

Corie bereitet den Raum schnell für Pauls Ankunft vor. Sie nimmt die Sackleinwand und wirft sie in den Wandschrank.

PAULS STIMME Corie ...? Wo bist du?

CORIE *(läuft an die Türe und ruft hinunter)* Hier ... Oberster Stock!

Das Telefon klingelt.

Oh Gott! Das Telefon. *(Sie geht ans Telefon und ruft hinein.)* Hallo, ja... Ja, ja, er ist auf dem Weg ... Ich meine auf dem Weg herauf ... Warten Sie — bloß noch zwei Treppen. *(Sie legt den Hörer hin und schreit.)* Paul ... Mach schnell, Liebling!

PAULS STIMME Okay, okay!

CORIE *(ins Telefon)* Hallo ... Noch eine einzige Treppe. Danke.

Sie legt den Hörer hin und fährt fort den Raum zu ordnen. Sie eilt die Stufen hinauf und schließt die Türen zum Schlaf- und Badezimmer. Sie sieht das weggeworfene Papier und die zusammengefalteten alten Zeitungen auf dem Ofen, packt alles schnell zusammen und stopft es in den Eisschrank. Dann geht sie einen Augenblick hinaus in den Flur, kommt sofort zurück und überblickt den Raum noch einmal. Zufrieden mit dem, was sie sieht, geht sie zurück zu der offenen Tür und ruft hinunter.

Paul, mein Herz, erwarte nicht zuviel. Die Möbel sind noch nicht hier und die Farbe ist nicht ganz so, wie sie sein sollte, aber es wird alles wunderschön werden ... Paul ...? Paul ...? Hast du was?

PAULS STIMME Ich komme. Ich komme.

CORIE *(spricht in den Hörer)* Er kommt. Er kommt.

Sie legt den Hörer hin und blickt zur Tür. Paul stolpert über die Extrastufe und hält sich am Geländer fest. Er ist 26 Jahre alt, aber er kleidet sich wie 56 und schnauft auch so. Er trägt einen schweren Handkoffer und einen Aktenkoffer und ist sehr würdig. Er stellt den Aktenkoffer an der Schwelle ab.

Mein Herz!

Sie bedeckt ihn mit Küssen, aber alles, was er tun kann, ist, nach Luft zu schnappen.

Oh Paul! Geliebter!

Er schnappt nach Luft.

Nun? *(Sie tritt zurück.)* Sag etwas!

PAUL *(schwer atmend, sieht zurück auf die Treppen)* Sechs Treppen! Hast du gewusst, dass es sechs Treppen sind?

CORIE Es sind keine sechs Treppen. Nur fünf.

PAUL *(stolpert in den Raum und sinkt auf dem Gepäckstück zusammen)* Und was ist das Ding vorm Haus?

CORIE Das ist keine Treppe. Das ist der Eingang.

PAUL Vielleicht sieht es aus wie ein Eingang, aber es ist steil wie eine Treppe.

CORIE Ist das alles, was du zu sagen hast?

PAUL *(keuchend)* Ich hätte nicht gedacht, dass ich überhaupt so viel herausbringe!
(Weiter keuchend) Es ist mir gar nicht wie sechs Treppen vorgekommen, als wir hier waren um die Wohnung anzusehen. Wieso?

CORIE Du hast die Wohnung nicht gesehen. Erinnerst du dich nicht, die Frau war nicht zu Hause. Wir haben die Wohnung im dritten Stock gesehen.

PAUL ...Ja, das war's.

CORIE *(kommt zu Paul)* Es gefällt dir nicht. Es gefällt dir wirklich nicht.

PAUL Doch, es gefällt mir. *(Er blinzelt.)* Ich muss bloß wieder zu mir kommen.

CORIE Ich hatte gehofft, du würdest hereinkommen und „Aaahh“ sagen. *(Sie nimmt seine Hand.)*

PAUL Gut. *(Er tut einen tiefen Atemzug, dann blickt er sich um und sagt ohne Enthusiasmus.)* Aaahh!

CORIE Oh, Paul – ! *(Sie sitzt auf seinen Knien.)* Es wird schon werden. Ich verspreche es dir, es wird schön werden. Du bist bloß zu früh heimgekommen.

PAUL Du hast mir gefehlt.

CORIE Wirklich?

PAUL Mitten in der großen Montagskonferenz habe ich plötzlich Sehnsucht nach dir bekommen.

CORIE Das ist herrlich.

Sie küssen einander.

Oh Gott. Komm, lass uns ein Taxi nehmen und zurück ins Plaza Hotel fahren.
Wir haben das Zimmer noch für eine Stunde.

PAUL Geht nicht. Wir haben ein Handtuch und zwei Aschenbecher mitgehen lassen.

Sie küssen einander.

CORIE Mein Gott, du bist ja immer noch in mich verliebt.

PAUL Nach sechs Tagen im Plaza? Kunststück!

CORIE *(steht auf und geht ein paar Schritte weg)* Das waren die Flitterwochen. Jetzt beginnt der Alltag. Ich dachte, wenn du heute heimkommst, werden wir einander die Hände schütteln und mit der Ehe anfangen. *(Sie streckt ihm die Hand entgegen.)*

PAUL *(steht auf)* Guten Abend, wie geht's ...?

Sie schütteln einander die Hände. Dann wirft sich Corie an seinen Hals und küsst ihn.

CORIE Jetzt bin ich an der Reihe „Aaahh“ zu sagen. Für einen Rechtsanwalt küsst du sehr gut.

PAUL *(mit geheimnisvoller Wichtigkeit)* Dafür, dass ich so gut küsse, bin ich ein guter Anwalt.

CORIE Was bedeutet das? — Ist irgendwas passiert?...Etwas Großartiges?... Um Himmelswillen, was?

PAUL Es ist noch nicht ganz sicher. Die Kanzlei muss mich jeden Augenblick anrufen.

CORIE *(erinnert sich)* Sie haben angerufen!

PAUL Wann?

CORIE Ich meine — sie rufen gerade an...

PAUL Wie—?

CORIE Sie sind am Apparat.

PAUL *(sieht sich um)* Wo?

CORIE *(deutet aufs Telefon)* Hier...

PAUL *(eilt zum Telefon)* Warum hast du mir nichts gesagt?

CORIE Vergessen. Du hast mich geküsst und das hat mich ganz durcheinander gebracht.

PAUL *(ins Telefon)* Frank....? Ja... Sag, wie ist ... oh, sehr komisch. *(Er sieht auf Corie.)* Für einen Anwalt küsse ich sehr gut. Na, jetzt sag schon ... was gibt's?

Er strahlt — Corie fühlt, dass sie im Augenblick vergessen ist, geht zu ihm hin und kitzelt ihn.

Ist das ein Witz? Das Ganze ...? Oh Frank! Ich liebe dich. Nervös? Wer ist nervös? Schließlich hab' ich die Advokatenprüfung bestanden, alle Rechtsexamen ... Ja, ich werde mir die Akte heute Nacht ansehen.

Corie reagiert auf das „heute Nacht“ und geht zur Leiter.

Ich treffe dich im Cafe morgen früh um acht Uhr. Wir gehn alles miteinander durch... He! Was für eine Krawatte soll ich tragen...? Gut.

Er hängt ab, steht auf, ist außer sich vor Freude. Corie ist unterdessen die Leiter hinaufgestiegen.

Hast du gehört? Hast du gehört?

Er steigt ihr auf die Leiter nach.

CORIE Was ist mit heute Nacht?

PAUL Morgen werde ich bei Gericht sein ... Ich habe meinen ersten Fall ... meinen ersten Fall!

CORIE Und was ist heute Nacht?

PAUL Heute Nacht muss ich die Akten studieren. Marshall muss morgen in Washington sein, und ich soll den Fall übernehmen ... mit Frank ... aber eigentlich ist es mein Fall. *(Er umarmt Corie.)* Oh Corie, Liebste, jetzt bin ich wirklich ein Anwalt!

CORIE Das ist ja großartig ... aber ich habe gedacht, heute Nacht sind wir zusammen.

PAUL Das tun wir morgen. *(Er nimmt die Aktentasche.)* Hoffentlich habe ich alle Vollmachten mitgebracht.

CORIE Ich habe ein schwarzes Spitzennachthemd mitgebracht. *(Sie geht zu ihrem kleinen Koffer.)*

PAUL *(sieht die Papiere in seinem Aktenkoffer durch. Seine Gedanken sind jetzt vollkommen mit dem Fall beschäftigt.)* Marshall hat alles in der Kanzlei erklärt... Es scheint ganz einfach; ein Pelzhändler verklagt eine Frau wegen einer unbezahlten Rechnung ...

CORIE *(nimmt das Spitzennachthemd aus dem Kofferchen)* Ich wollte dir Spaghetti kochen mit Pilzen und Tomaten ... in einem Bikini!

PAUL Wir vertreten den Pelzhändler. Er hat vier maßgeschneiderte Pelzmäntel für diese Frau gemacht und jetzt will sie die Mäntel nicht.

CORIE *(legt ihre Bluse ab und zieht das Nachthemd über)* Dann habe ich dieses Wunderding in der achten Avenue gefunden. Es ist ein Kreuzworträtsel von unanständigen Wörtern.

PAUL ... Und der Pelzhändler kann die Mäntel nicht loswerden. Die Frau ist bloß ein Meter dreißig. Er müsste sie an eine reiche Zwergin verkaufen.

CORIE Und dann wollte ich eine Platte auflegen und einen authentischen kambodschanischen Fruchtbarkeitstanz tanzen.

PAUL Das Unglück ist — er hatte keinen unterschriebenen Auftrag.

Corie beginnt ihren „Fruchtbarkeitstanz“ und sinkt schließlich am Fuß der Leiter zusammen.

Was machst du da?

CORIE Ich versuche dir den Kopf zu verdrehen, aber alles was du drin hast, sind Beweisführungen. Die Ehe ist vorüber.

PAUL *(kommt zu ihr)* Oh Corie, sei mir nicht böse — *(schlingt die Arme um sie)* Ich bin ganz aufgeregt. Du willst mich doch reich und berühmt sehen, nicht wahr?

CORIE Tagsüber. Abends will ich dich hier und toll vor Liebe sehen.

PAUL Abgemacht. Sobald „Birnbäum versus Gump“ erledigt ist. Weißt du was? Morgen ist unsere Nacht. Wir wollen alles machen, was du willst.

CORIE Etwas Wildes, Irrsinniges und Verrücktes?

PAUL Ehrenwort.

CORIE *(mit weit offenen Augen)* Was zum Beispiel?

PAUL Nun ... Ich werde zeitig heimkommen und wir werden einander gegenseitig anmalen.

CORIE Großartig! ... Können wir das nicht heute Abend tun?

PAUL Nein, heute Abend können wir nicht, denn heute Abend muss ich arbeiten.
(*Steht auf, sieht sich um*) Bloß ... wo soll ich sitzen?

CORIE Die Möbel müssen um fünf Uhr hier sein. Sie haben's versprochen.

PAUL (*tut die Vollmachten in die Aktentasche, sieht auf seine Uhr.*) Fünf—? Jetzt ist es halb sechs. (*Geht zur Treppe zum Schlafzimmer.*) Was sollen wir tun? Bei Bloomingdale übernachten?

CORIE Sie werden schon kommen, Paul. Sie sind wahrscheinlich im Verkehr stecken geblieben.

PAUL (*zum Schlafzimmer gehend*) Aber was tun wir heute Nacht? Ich muss morgen bei Gericht sein. Ob wir in ein Hotel gehen? (*Er blickt ins Schlafzimmer.*)

CORIE Wir kommen gerade aus einem Hotel, mir ist es gleich, ob wir Möbel haben oder nicht. Ich schlafe heute Nacht in meiner Wohnung.

PAUL Wo? Wo?

Er sieht ins Badezimmer, schließt die Tür und kommt die Treppen hinunter.

In der Badewanne ist bloß Platz für eine Person.

*Plötzlich dreht er sich um, geht zurück und sieht nochmals ins
Badezimmer.*

Wo ist die Badewanne?

CORIE (*zögernd*) Wir haben keine Badewanne.

PAUL Keine Badewanne —?

CORIE Wir haben eine Brause.

PAUL Und wo werde ich baden?

CORIE Du wirst nicht baden. Du wirst dich duschen.

PAUL Ich mag aber keine Dusche. Ich liege gern in einer Badewanne. Corie, wo werde ich baden?

CORIE Du kannst unter der Brause liegen und die Füße über den Rand hängen lassen ... Es tut mir Leid, dass wir keine Badewanne haben.

PAUL *(schließt die Tür und kommt ins Zimmer)* Herr Gott, ausgerechnet heute Nacht ... *(Plötzlich fühlt er, wie kalt es ist.)* Es ist eiskalt hier ... *(Er reibt seine Hände.)* Vielleicht gibt's in dieser Wohnung auch keine Heizung?

CORIE Vielleicht ist mit dem Dampfkessel etwas los. Vielleicht ist die Heizung im ganzen Haus abgestellt.

PAUL *(zieht Handschuhe an)* Nein, es war warm, als ich die Treppen heraufkam. *(Geht durch die Eingangstür in den Flur)* Überzeug' dich ... hier draußen ist es angenehm warm.

CORIE Vielleicht kommt es daher, dass die Wohnung leer ist.

PAUL Der Hausflur ist auch leer und ist trotzdem warm.

CORIE *(geht zum Ofen)* Ich mache Feuer im Ofen, dann wird es gleich besser sein.

PAUL *(geht zum Telefon)* Ein Feuer! Du müsstest Tag und Nacht heizen ... Ich rufe den Hausherrn!

CORIE *(tut ein Scheit in den Ofen)* Er ist nicht zu Hause.

PAUL Wo ist er?

CORIE In Florida ... Montag, Mittwoch und Freitag kommt ein Mann, der alles im Haus in Ordnung hält.

PAUL Heißt das, am Dienstag, Donnerstag und Samstag müssen wir frieren?

CORIE Aber morgen ist er hier.

PAUL *(geht nach rechts)* Und was geschieht heute Nacht? Morgen früh habe ich einen Fall bei Gericht!

CORIE *(geht zu ihm)* Hör auf so daherzureden, als hättest du alle Tage einen Fall bei Gericht. Es ist dein erster.

PAUL Aber was sollen wir bloß tun?

CORIE Die Möbel kommen schon. Inzwischen heize ich den Ofen an und du kannst am Feuer sitzen mit deinen Büchern und Akten und einem Schal um den Hals wie Abraham Lincoln.

Sie geht zu dem Öfchen und nimmt die Streichhölzer, die oben liegen.

PAUL Sollte das komisch sein?

CORIE Nein, boshaft. Es hat sich bloß komisch angehört.

Sie zündet ein Streichholz an und versucht im Ofen Feuer zu machen. Paul prüft die Fenster.

PAUL Ich muss mal nachsehen, ob die Fenster richtig schließen.

CORIE Sie sind alle richtig geschlossen. Ich habe nachgesehen.

PAUL Wo kommt dann der Wind her?

CORIE *(kommt zu Paul)* Ich kann keinen Zug spüren.

PAUL Ich habe nicht gesagt Zug. Ich habe gesagt: Wind. Ein kräftiger Nordostwind bläst durchs Zimmer.

CORIE Du brauchst gar nicht so sarkastisch zu sein.

PAUL *(geht in Richtung Küche)* Ich bin nicht sarkastisch. Aber meine Lippen springen auf. *(Er sieht nach oben und bemerkt das Loch im Schrägfenster.)*

CORIE Wie kann in einem geschlossenen Raum Wind sein?

PAUL Schau hinauf, dann weißt du's. Das Schrägfenster hat ein Loch. *(Er deutet hinauf.)*

CORIE *(sieht hinauf und ist sichtlich verlegen)* Oh Gott, ich habe es bisher nicht gesehen. Hattest du's gesehen?

PAUL *(geht zur Leiter)* Ich habe die Wohnung bisher nicht gesehen.

CORIE *(geht zum Geländer und zieht ihren Mantel über. In Selbstverteidigung)* Schön, Paul, reg' dich nicht auf. Es wird bestimmt repariert werden. Heute Nacht können wir es mit irgendetwas zustopfen.

PAUL *(auf der Leiter)* Wie? Wie? Es ist acht Meter hoch. Wir müssten mit einem Hubschrauber drüber fliegen und etwas darauf fallen lassen.

CORIE Bloß für heute Nacht. Und es ist gar nicht so kalt.

PAUL Im Februar? Hast du eine Ahnung, wie kalt es um drei Uhr morgens sein wird? Im Februar? Unter null.

CORIE Es wird nicht frieren heute. Ich habe die Wettervoraussage angerufen. Es wird wolkig mit leichtem ... *(Sie unterbricht sich und sieht hinauf.)*

PAUL Mit was?

Corie wendet sich ab.

Mit leichtem — was?

CORIE Schneefall.

PAUL *(kommt die Leiter herab)* Schnee ...?? Es soll heute Nacht schneien? Hier?

CORIE Sie behalten oft Unrecht mit ihrer Voraussage.

PAUL Ich kann in meinem eigenen Wohnzimmer Schnee schaufeln!

CORIE Es ist doch bloß ein kleines Loch!

PAUL Dieser Wind kann eine zwei Meter hohe Schneewehe ins Badezimmer blasen.
Wirklich, Corie, ich verstehe nicht, wie du das alles so ruhig hinnehmen kannst.

CORIE Was soll ich tun?

PAUL Verzweifeln, wie ich. Das wäre nur natürlich.

CORIE *(kommt zu ihm und schlingt die Arme um seinen Hals)* Ich habe eine bessere Idee. Ich werde dich warm halten ... und ich werde nichts für den Starkstrom berechnen.

PAUL Eins ist mir klar, als Anwalt habe ich keine große Zukunft.

CORIE Gut, hoffentlich werden wir verhungern. Und sie werden uns hier oben tot ineinander verschlungen auffinden.

PAUL „Erfrorenes, abgemagertes Liebespaar in der 48sten Straße tot aufgefunden.“

CORIE Sind wir wieder ein Liebespaar?

PAUL Wir sind wieder ein Liebespaar.

Sie küssen sich — lange, leidenschaftlich. Die Eingangstüre klingelt.

CORIE Das Bett! Lieber Gott, bitte, lass es das Bett sein! *(Sie drückt auf den Türöffner, dann öffnet sie die Wohnungstür und schreit hinunter.)* Hallo! Bloomingdale's?

WEIBLICHE STIMME *(von unten)* Überraschung!

CORIE Oh, Gott!

PAUL Was ist los?

CORIE Bitte, lass es eine Frau sein, die die Möbel abliefert!

PAUL Eine Frau?

DIE STIMME Corie?

CORIE Meine Mutter!

PAUL Deine Mutter? Jetzt?

CORIE Sie hat nicht warten können. Nicht einen einzigen Tag. *(Sie legt das Nachthemd ab und schlüpft in ihre Bluse.)*

PAUL *(tut die Vollmachten zurück in die Aktentasche)* Corie, du musst sie wegschicken. Ich habe einen Fall bei Gericht morgen früh.

CORIE Es ist hässlich hier ohne Möbel; nicht wahr? Sie wird es abscheulich finden.

STIMME Corie —? Wo bist du?

CORIE *(geht zur Treppe und ruft hinunter)* Hier oben, Mutti. Oberster Stock.

PAUL *(versteckt die Aktentasche links vom Fenster)* Wie soll ich bloß heute Abend arbeiten?

CORIE Sie wird glauben, dass wir immer so leben werden. Wie Zigeuner, in einer leeren Bude. *(Sie versucht den Mantel zuzuknöpfen.)*

PAUL *(tut das Nachthemd in das Köfferchen)* Vielleicht sollte ich in der Kanzlei schlafen.

CORIE Sie wird sich zu Tode frieren. Sie wird hier in ihrem Pelzmantel sitzen und sich zu Tode frieren.

PAUL *(hilft ihr den Mantel zuzuknöpfen)* Ich kann dich nicht verstehen, Corie. Vor fünf Minuten war das hier das Paradies und jetzt ist es ein Nachtsyl.

CORIE Sie versteht das nicht, Paul. Sie hat andere Maßstäbe, sie ist praktisch und nicht so jung wie wir.

PAUL *(tut das Köfferchen ins Schlafzimmer)* Nun, ich bin 26 und total erfroren.

STIMME *(näher)* Corie?

CORIE *(schreit die Treppen hinunter)* Nur noch eine Treppe, Mutti ... Paul, versprich mir eines, sag ihr nichts über die Miete. Wenn sie fragt, sag, dass du's nicht genau weißt.

PAUL *(geht an die Tür, den Mantelkragen aufgestellt)* Ich soll nicht wissen, wie hoch meine Miete ist? Ich muss wissen, wie hoch meine Miete ist, ich habe die Universität absolviert.

CORIE Kannst du nicht ein bisschen lügen? Für mich? Du musst ihr doch nicht sagen, es sind hundertfünfundzwanzig Dollar!

PAUL Schön, wie viel soll es sein?

CORIE Sechzig?

PAUL Wie?

CORIE Fünfundsechzig —?

PAUL Corie ...

CORIE Fünfundsiebzig — ja? Fünfundsiebzig Dollar und dreiundsechzig Cents. Inklusive Gas und Elektrizität. Das wird sie glauben, meinst du nicht?

PAUL Das würde jeder glauben. Die hundertfünfundzwanzig sind schwer zu schlucken. *(Er kämmt sein Haar.)*

CORIE Sie braucht so lange. Hoffentlich passiert ihr nichts.

PAUL Über die Stufen kann ich nicht lügen. Die wird sie ganz von selbst zählen, es sind sechzig.

CORIE Psst. Da ist sie schon.

PAUL *(greift nach Corie)* Versprich mir eines: lass sie nicht zu lange bleiben, denn ich habe...

CORIE *(gleichzeitig mit ihm)* Morgen früh einen Fall bei Gericht ... Ich weiß, ich weiß.

Corie öffnet die Türe und geht auf den Flur.

Mutti!

Die Mutter schießt an ihr vorbei in den Raum, erfasst das Geländer um nicht hinzufallen. Sie ist Ende vierzig, noch immer hübsch, aber im Augenblick nicht zurechtgemacht. Sie bräuchte eine neue Dauerwelle und neue Garderobe.

PAUL *(eilt zu ihr, um sie zu stützen)* Tag, Mutti.

Die Mutter kämpft um Atem.

MUTTER Oh ... Oh ... Ich kriege keine Luft!

CORIE Lass dir Zeit, Mutti. *(Sie hält ihren anderen Arm.)*

MUTTER Ich kriege keine Luft mehr!

PAUL Du hättest rasten sollen.

MUTTER Ich habe gerastet ... aber da waren immer wieder Treppen.

CORIE Paul, hilf ihr.

PAUL Komm, Mutti. Gib Acht. *(Er will sie über die Stufe ins Zimmer führen.)*

MUTTER Noch mehr Treppen?

Corie und Paul führen die Mutter zu Pauls Koffer, der noch immer an der Wand lehnt.

CORIE Möchtest du einen Schluck Wasser?

MUTTER Später. Im Augenblick könnte ich keinen Schluck herunterbekommen.

PAUL Hier. Setz dich hin.

Die Mutter setzt sich.

MUTTER Oh, Gott.

CORIE Es ist gar nicht so hoch, Mutti.

MUTTER Ich weiß, Kind, ich weiß. Es ist wirklich nicht so schlimm ... Neun Treppen, was?

PAUL Fünf. Den Eingang zählen wir nicht mit.

MUTTER Ich dachte, ich schaffe es nicht mehr. Hätte ich die Leute im dritten Stock gekannt, dann hätte ich sie besucht.

Paul sitzt am Fuß der Leiter.

CORIE Das ist eine liebe Überraschung.

MUTTER Ich hatte eigentlich nicht die Absicht zu kommen, aber ich war zum Tee eingeladen in Winchester, und weil es auf meinem Weg war ...

CORIE Auf deinem Weg nach New Jersey?

MUTTER Ja. Ich bin einfach über die Whitstonebrücke herübergekommen und über den Major Deegan Parkway und jetzt gehe ich zurück durch die Stadt über den Hudson Parkway und über die Washingtonbrücke. Es ist wirklich kein Umweg.

PAUL Klingt ganz einfach. Ja.

CORIE Wir wollten dich für Freitag zum Abendessen einladen.

MUTTER Freitag. Gut. Ich komme ... Jetzt werde ich nicht bleiben, ich weiß, ihr habt eine Menge zu tun ...

PAUL Es ist wahr, wir ...

CORIE *(unterbricht ihn)* Durchaus nicht, Mutti.

Paul wirft ihr einen tödlichen Blick zu.

MUTTER Außerdem wird Tante Harriet mich in zehn Minuten abholen. Ich will mich bloß einen Augenblick umsehen ... ich weiß nicht, ob ich zurückkomme.

CORIE Wärst du bloß eine einzige Stunde später gekommen. Wenn die Möbel erst mal da sind...

MUTTER Mach dir keine Sorgen. Ich habe eine ausgezeichnete Vorstellungsgabe.

Sie steht auf, sieht sich um, erstarrt.

CORIE Nun, was ...

MUTTER *(erbleichend)* Oh Corie ... es ist ... wunderschön.

CORIE Du findest es scheußlich.

MUTTER *(geht zum Fenster)* Nein, nein, es ist ein reizendes Heim.

Sie stolpert über die Erhöhung, auf der der Ofen steht.

Es gefällt mir.

CORIE *(eilt zu ihr)* Du kannst es nicht beurteilen, solange es leer ist.

MUTTER Ich bin entzückt.

CORIE Es ist nicht nach deinem Geschmack. Ich habe gewusst, dass es dir nicht gefällt.

MUTTER *(geht zu Paul)* Ich bin entzückt. Habe ich nicht gesagt, ich bin entzückt.
(Sie nimmt seine Hand.)

PAUL Sie hat gesagt, sie ist entzückt.

MUTTER Ich weiß, ich hab's gesagt.

CORIE Ist das wahr, Mutti? Ich meine — bist du wirklich so begeistert?

MUTTER Oh, ja ... es ist sehr ... interessant. ... Und man kann allerlei daraus machen.

CORIE Ich habe dir gesagt, sie findet es abscheulich.

Mutter (*geht zum Schlafzimmraufstieg*) Corie, du hast keine Geduld. Lass mich wenigstens die ganze Wohnung sehen.

PAUL ... das ist die ganze Wohnung.

MUTTER (*fröhlich*) Es ist ein hübscher, großer Raum.

CORIE Wir haben ein Schlafzimmer.

MUTTER Wo?

PAUL Eine Treppe höher.

CORIE Bloß vier Stufen!

Sie geht die Stufen hinauf.

Hier. Eins zwei, drei, vier.

MUTTER (*zu Paul*) Oh, doppelstöckig!

Sie steigt die Stufen hinauf.

Und wo ist das Schlafzimmer? Hier durch?

CORIE Nein, hier drin. Das ist das Schlafzimmer ... Es ist eigentlich bloß ein Ankleidezimmer, aber wir werden es als Schlafzimmer verwenden.

MUTTER (*an der Schlafzimmertür*) Ausgezeichnete Idee. Und ihr könnt ein Bett hineinstellen?

CORIE Ja.

MUTTER Wie?

Paul geht zu den Stufen.

Es geht gerade. Ich hab's ausgemessen.

MUTTER Ein Doppelbett?

CORIE Nein. Ein großes Einzelbett.

MUTTER Oh, die sind hübsch. Und wo wird Paul schlafen?

CORIE Bei mir.

PAUL *(die Treppe hinaufgehend)* In einem großen Einzelbett?

MUTTER Oh, du wirst es gemütlich haben, sicher.

CORIE Ganz sicher.

Paul geht die Stufen herab, überblickt mürrisch den Raum.

MUTTER Eine ausgezeichnete Idee.

CORIE Nicht wahr?

MUTTER Bloß – ihr könnt nicht an den Wandschrank.

CORIE Doch.

MUTTER Ohne über das Bett zu steigen?

CORIE Nein — wir müssen über das Bett steigen.

MUTTER Eine ausgezeichnete Idee.

CORIE *(verlässt das Schlafzimmer, kommt zur Leiter)* Alles ist im Augenblick bloß provisorisch. Wie sie in den Zeitschriften sagen — ein Heim zeigt erst seinen wahren Charakter, wenn die Persönlichkeit der Hausfrau darin zum Ausdruck kommt.

MUTTER Meiner Meinung nach ist es ganz Du, so wie es jetzt ist. *(Wendet sich zur anderen Tür)* Was ist hier drin? *(Öffnet die Tür, sieht hinein)* Das Badezimmer ... *(schließt die Tür)* Keine Wanne ... Also für einen einzigen Raum hast du wirklich eine ganze Menge hier. *(Geht die Stufen herab)* Und wo ist die Küche? *(Sie sieht den Ofen und den Kühlschrank, bleibt entsetzt stehen, dann geht sie mutig in die Küche.)* Ja ... das ist die Küche. Sehr gemütlich. Ich nehme an, ihr werdet im ersten Jahr viel auswärts essen.

CORIE Wir essen niemals auswärts. Die Küche ist groß genug um Spaghetti zu machen und Sachen.

MUTTER Was für Sachen?

CORIE Eine Spezialspeise, die ich mache und die ich „Sachen“ nenne. Wir werden nicht verhungern, Mutti, wirklich nicht.

MUTTER Ich weiß. *(Unter dem Schrägfenster)* Es ist kalt hier. Merkt ihr es auch — es zieht?

PAUL *(sieht hinaus)* Uh ... komm hierher, Mutti.

Er führt sie weg von dem Loch und zu dem Dampfrohr nahe dem Geländer.

CORIE Du brauchst einen Drink. Paul, geh doch mal runter und hole eine Flasche Whisky ...

PAUL Jetzt?

MUTTER *(geht zum kleinen Ofen)* Oh, nicht für mich. Ich muss gleich wieder gehen.

PAUL Sie muss gleich wieder gehen.

CORIE Aber für einen Drink kann sie noch hierbleiben.

Paul wehrt mit Augen und Handbewegungen stumm ab.

MUTTER Du kannst eine Menge mit dieser Wohnung machen. So viele Wände. Wie wirst du sie streichen lassen?

CORIE Sie sind gestrichen.

MUTTER Sehr hübsch.

PAUL *(sieht auf seine Uhr)* Oh, Gott! Beinahe sechs!

MUTTER Ich muss gehen.

CORIE Nicht ohne einen Drink. *(Zu Paul)* Geh doch und hole uns eine Flasche Whisky.

Paul fährt fort sich stumm zu widersetzen.

MUTTER Schön, ich bleibe für einen Drink.

PAUL Gut, ich gehe und hole Whisky. *(Geht zur Tür)*

MUTTER Knöpf deinen Rock zu. Es ist kalt.

PAUL Das ist mir auch schon aufgefallen.

CORIE Bring etwas Käse mit.

Paul ist abgegangen.

MUTTER Paul!

Paul erscheint wieder in der Tür. Die Mutter streckt die Arme aus.

Ich muss meinem Jungen einen Kuss geben. Und ihm Glück wünschen.

Paul kommt zurück und geht zu ihr, sie küsst ihn.

Dein neues Heim ist wirklich reizend. Ein reizendes kleines Heim.

PAUL Oh ... danke, Mutti.

MUTTER Du meinst ... gefällt es dir wirklich?

PAUL Ob es mir gefällt? *(Er sieht auf Corie und wendet sich zum Gehen.)* Wo sonst könnte ich etwas Derartiges finden ... für fünfundsiebzig Dollar und dreiundsechzig Cents? *(Er geht ab.)*

CORIE Nun?

MUTTER Oh, Corie, ich freue mich so für dich. *(Sie umarmen einander.)*

CORIE Du hast es dir anders vorgestellt, nicht wahr?

MUTTER Nun, es ist ungewöhnlich – wie du. *(Geht nach rechts)* Ich erinnere mich, als du noch ein kleines Mädchen warst, wolltest du auf dem Mond leben. *(Wendet sich zu Corie)* Ich dachte, es wäre ein Scherz ... Und Paul? Ist er glücklich hier?

CORIE Er ist glücklich mit mir. Ich glaube, das kommt auf dasselbe heraus. Warum?

MUTTER Ich mache mir Sorgen über euch. Du bist so impulsiv. Du springst ins Leben. Paul ist wie ich. Er sieht sich alles erst an.

CORIE Sieht? Er starrt. Das ist euer Fehler ... *(Stellt die Farbkanne neben die Mutter, setzt sich darauf)* Mutti, du ahnst nicht, wie ich mich davor gefürchtet habe, dass du heute herkommst. Ich war sicher, dass du glaubst, ich sei vollkommen übergeschnappt.

MUTTER Warum soll ich das denken?

CORIE Es war das erste Mal, dass ich etwas ganz allein gemacht habe ... ohne deine Hilfe.

MUTTER Wenn du meine Hilfe gewollt hättest, hättest du darum gebeten. Aber du hast nicht und ich habe volles Verständnis dafür.

CORIE Ich weiß, Mutti. Das hier musste ich ganz allein tun.

MUTTER Du darfst nicht denken, dass du mir damit wehgetan hast.

CORIE Gott sei Dank.

MUTTER Du darfst es wirklich nicht glauben. Solche Dinge tun mir nicht weh.

CORIE Ich war überzeugt davon ...

MUTTER Andere Dinge tun mir weh; aber davon ...

CORIE Gut! – Weißt du was? Wir wollen uns meine Geschenke ansehen und du tust, als wärest du überrascht.

MUTTER Du wolltest nicht, dass ich dir etwas kaufe ... Oh, das sind bloß ein paar kleine Sachen.

CORIE *(nimmt ein kleines Paket und schüttelt es heftig)* Was kann das sein? Es klingt teuer.

MUTTER Nun, jetzt ist es vermutlich eine zerbrochene Weckuhr.

CORIE *(öffnet eine Schachtel, wirft das Packpapier auf den Fußboden)* Ich glaube, du hast eine ganze Geschenkabteilung aufgekauft. *(Sie beseht die Uhr, stellt sie zurück in die Schachtel und macht die größte Schachtel auf.)*

MUTTER Tante Harriet hat mich begleitet, als ich das ausgesucht habe. *(Lacht)* Sie glaubt, dass ich von nun an jeden Tag bei dir sein werde.

CORIE Du weißt, du bist immer willkommen.

MUTTER Ich sagte zu ihr „Warum, Harriet? Bloß weil ich jetzt allein bin? Ich fürchte mich nicht davor, allein zu sein. In mancher Hinsicht ist es besser, allein zu sein“, habe ich gesagt.

Corie betrachtet die Decke, die sie aus dem Paket gepackt hat, legt sie beiseite und öffnet das letzte Paket.

Die Mutter nimmt die weggeworfenen Seidenpapiere auf und glättet sie auf ihren Knien.

Aber es hat keinen Sinn, ihr das zu sagen. Sie glaubt fest, es ist das Schlimmste, was einer Frau passieren kann, ganz allein in New Jersey zu leben ... Ich habe ihr gesagt: „Es ist nicht das Schlimmste“.

CORIE *(hat das Paket geöffnet und nimmt die Einzelteile einer Kaffeemaschine heraus)* Wird das mit einer Gebrauchsanweisung geschickt?

MUTTER Wenn ich deine Küche gekannt hätte, hätte ich es mit heißem Kaffee geschickt. *(Lacht)*

CORIE *(nimmt die Schachtel mit der Uhr und die Teile der Kaffeemaschine und trägt sie in die Küche)* Mutti, du bist ein Engel. Aber du musst aufhören mir so viel zu schenken. Es macht mich ganz verlegen. *(Sie stellt die Uhr auf den Kühlschrank und die Kaffeemaschine in den Abwaschtisch.)* Wenn du nicht damit aufhörst, muss ich einen Laden aufmachen. *(Sie nimmt die Decke und legt sie neben den Koffer beim Fenster.)*

MUTTER Aber es macht mir Freude, Corie. *(Sie sammelt die Papiere auf und stopft sie in eine der Schachteln.)* Es gibt keine größere Freude für eine Mutter als ihre Tochter zu beschenken, wenn sie heiratet. Du wirst das eines Tages selbst erleben. Ich hoffe, deine Tochter wird dir diese Freude nicht nehmen.

CORIE Ich nehme sie dir auch nicht, Mutti.

MUTTER Das habe ich nicht gesagt.

CORIE *(kommt zur Mutter)* Doch, du hast es gesagt.

MUTTER Warum tust du es dann, Corie?

CORIE Weil ich will, dass du dein Geld für dich selbst ausgibst, das ist alles.

MUTTER Für mich selbst? Was braucht eine Frau wie ich ... ganz allein, draußen in New Jersey?

Sie nimmt die Schachtel mit dem Packpapier und stellt sie in den Flur.

CORIE *(folgt ihr)* Es sind erst sechs Tage. Und du lebst fünf Minuten von New York entfernt.

MUTTER Wer kann in fünf Minuten durch diesen Verkehr?

CORIE Warum ziehst du nicht nach New York?

MUTTER Wohin ...? Wo soll ich wohnen?

CORIE Mutti, es ist ganz gleich, wo du wohnst. Es handelt sich darum, dass du anfangen musst dein eigenes Leben zu leben ...

Die Mutter kommt zurück ins Zimmer.

Die ganze Welt steht dir offen, warum gehst du nicht auf Reisen? Du hast Zeit und alle nötigen Gepäckstücke. Alles was du brauchst, sind die Schutzimpfungen.

MUTTER *(sitzt auf dem Koffer)* Reisen —? Du glaubst, es ist leicht für eine Frau meines Alters, allein zu reisen?

CORIE Du wirst Leute kennen lernen.

MUTTER Ich habe unlängst in der Times gelesen, dass eine Frau in mittleren Jahren von einem Schiffsdeck gefallen ist und man hat es nicht vor der Ankunft in Frankreich bemerkt.

CORIE *(geht nach links, wendet sich zur Mutter)* Mutti, ich verspreche dir, wenn du von einem Schiff fällst, würde es jemand bemerken.

MUTTER Ich habe daran gedacht, einen Job anzunehmen.

CORIE Eine großartige Idee. *(Sie setzt sich auf die Farbkanne.)*

MUTTER *(zuckt die Achseln, deprimiert)* Was sollte ich tun?

CORIE Ich weiß es nicht. Was würdest du denn gern tun?

MUTTER Ich würde gern Großmutter sein. Das wäre schön.

CORIE Großmutter ...? Warum die Eile? Hör mal, ich glaube, unter diesem unmöglichen Kostüm bist du noch eine junge, lebendige Frau. Weißt du, was ich glaube, was du brauchst?

MUTTER Ja, und ich will es nicht hören. *(Steht auf und geht nach rechts)*

CORIE *(geht zu ihr)* Du hast Angst, die Wahrheit zu hören.

MUTTER Ich habe keine Angst, die Wahrheit zu hören. Ich habe Angst vor dem Wort, das du gebrauchen wirst.

CORIE Du hast verdammt Recht. Ich werde dieses Wort gebrauchen ... Es ist Liebe!

MUTTER Ich ... danke.

CORIE Vor einer Woche habe ich nicht gewusst, was es bedeutet. Und dann zogen wir ins Plaza. Für sechs herrliche Tage ... Und weißt du, was ich dort erlebt habe?

MUTTER Ich habe mir selbst das Ehrenwort gegeben nicht danach zu fragen.

CORIE Ich habe Liebe gefunden ... geistige, zärtliche und körperliche Liebe. Und ich glaube, niemand auf der Welt sollte das entbehren.

MUTTER Ich entbehre nichts, ich habe dich.

CORIE Ich meine nicht diese Art Liebe. *(Geht an die Leiter, lehnt sich daran)* Ich meine, spät nachts in ...

MUTTER *(schnell)* Ich weiß, was du meinst.

CORIE Und du willst nicht einmal darüber sprechen?

MUTTER Nicht mit dir.

CORIE Schön, was wirst du tun?

MUTTER Ich werde zurück nach New Jersey gehen und mir eine Heimdauerwelle machen. Corie, Liebling, ich weiß deine Anteilnahme zu schätzen, aber glaube mir, ich bin völlig mit meinem Leben zufrieden.

CORIE Das kann ich besser beurteilen.

*Sie umarmen einander.
Die Tür fliegt auf und Paul stolpert herein mit der Whiskyflasche. Er
schließt die Tür hinter sich und lehnt sich erschöpft gegen den Türrahmen.*

MUTTER Oh, Paul, um meinetwillen hättest du nicht ...

Die Türglocke klingelt.

Oh, das ist Harriet. Ich muss gehen. *(Sie nimmt ihre Handtasche vom Koffer.)*

CORIE Das war aber ein kurzer Besuch.

MUTTER Es war nur die Generalprobe ... Ich sehe euch am Freitag, dann ist die Premiere. *(Zu Paul)* Leb wohl, Paul, es tut mir Leid ... *(Zu Corie)* Leb wohl, Schatz. Ich sehe dich Freitag.

Paul öffnet die Tür für sie.

Danke.

Blickt die Treppen hinunter.

Mut! Mut!

Ab. – Paul schließt die Tür. Er atmet schwer ... stellt die Flasche an den Fuß der Leiter. Er kommt nach links, wendet sich um und starrt Corie an.

CORIE Was ist jetzt wieder los? Die Treppen?

Paul schüttelt den Kopf, „nein“.

Das Loch?

Paul schüttelt den Kopf, „nein“.

Die Badewanne?

Paul schüttelt den Kopf, „nein“.

Etwas Neues?

Paul nickt „Ja“.

Was ... was ...?

PAUL *(lehnt gegen die linke Wand)* Rate!

CORIE Ich kann nicht raten.

PAUL Tu nicht so, Genie! Rat irgendwas. Wie „alle Nachbarn sind verrückt“.

CORIE Sind sie verrückt?

PAUL Ich hatte gerade eine interessante Unterhaltung mit dem Verkäufer im Spirituosenladen ... Weißt du, dass wir hier, in diesem Haus, eine Auswahl der größten Idioten Amerikas haben?

CORIE Wirklich? Wen zum Beispiel? *(Sie stellt die Flasche in die Küche.)*

PAUL *(sammelt seine Kräfte, geht nach rechts)* Nun, um einen Anfang zu machen, im Apartment 1c wohnen die Boscós ... Herr und Frau Bosco.

CORIE *(geht zur Leiter)* Wer ist das?

PAUL *(links)* Herr und Frau Bosco sind ein reizendes Ehepaar, die zufällig demselben Geschlecht angehören – niemand weiß, welchem. *(Geht zum Fenster nach links.)* Im Apartment 3c wohnen Herr und Frau Gonzales.

CORIE Und?

PAUL Ich bin nicht fertig. Herr und Frau Gonzales, Herr und Frau Armandariz und Herr Calheun. *(Wendet sich an Corie)* Vermutlich der Schiedsrichter. *(Links von*

der Leiter, geheimnisvoll) Niemand weiß, wer in Apartment 4d wohnt. Seit drei Jahren hat man niemanden herein- oder herauskommen sehen. Aber jeden Morgen stehen neun leere Thunfisch-Konservendosen vor der Tür.

CORIE Wirklich? Wer, glaubst du, lebt darin?

PAUL Es klingt nach einer großen Katze mit einem Büchsenöffner. *(Nimmt seinen Aktenkoffer aus der Ecke zu Corie.)* Nun, es gibt auch ein paar normale Leute in dem Gebäude, aber bei dieser Miete gehören wir nicht dazu.

CORIE Für soviel Charme und Buntheit muss man bezahlen.

PAUL Wenn du es so betrachtest, ist es geradezu geschenkt. *(Beginnt die Treppen hinaufzugehen, wendet sich um)* Oh, ja. Ich habe etwas vergessen. Herrn Velasco. Victor Velasco. Er wohnt im Apartment 6a.

CORIE Wo ist 6a?

Paul deutet nach oben.

CORIE Auf dem Dach?

PAUL Dachgeschoss ... Es ist ein Dachgeschoss. *(Wendet sich zum Schlafzimmer)* Er läuft auch Ski und klettert auf Berge. Er ist 58 Jahre alt und hat den Spitznamen „Der Blaubart der 48. Straße“.

CORIE *(geht zu den Stiegen)* Was bedeutet das?

PAUL *(wendet sich nach ihr um)* Es bedeutet entweder, dass er junge Mädchen verführt oder dass er ein alter Mann mit einem blauen Bart ist. *(Geht zum Schlafzimmer.)* Eines muss ich zugeben, Corie. Eintönig werden die nächsten zwei Jahre nicht sein.

CORIE Wohin gehst du?

PAUL *(wendet sich in der Tür zum Schlafzimmer um)* Ich werde im Schlafzimmer stehen und arbeiten. Ich muss schließlich wirklich für all diesen Charme und Buntheit bezahlen. Wenn irgendwas hier heraufkommt — die Möbel oder die Dampfheizung, lass mich's wissen. *(Geht ins Schlafzimmer, schlägt die Tür zu)*

CORIE *(nach einem Augenblick Nachdenkens faltet sie die Leiter zusammen und lehnt sie gegen die linke Wand.)* Kann ich nicht hineinkommen und dir zusehen? Heh, Paul, ich fühle mich einsam ...

Es klopft an der Tür.

... und ich fürchte mich!

Als Corie die Leiter gegen die Wand lehnt, kommt Victor Velasco herein, ohne besonders atemlos zu sein; nicht weil er in so ausgezeichnete Verfassung ist, er denkt bloß nicht darüber nach. Es gibt zu viele andere Dinge in der Welt ... Er trägt keinen Mantel, bloß ein Sportjackett und einen Tirolerhut.

Corie wendet sich um und ist erschreckt, ihn mitten im Zimmer zu sehen.

VELASCO Bitte um Verzeihung. *(Nimmt den Hut ab)* Hoffentlich störe ich Sie nicht. Für gewöhnlich platze ich nicht so herein, aber ich bin in einer peinlichen Lage und Sie könnten mir helfen. *(Leise Atem holend)* Mein Name ist Velasco ... Victor Velasco.

CORIE *(nervös)* Ja ... Sie wohnen im Dachgeschoss.

VELASCO Ja, stimmt. Haben wir uns schon mal getroffen?

CORIE *(sehr nervös)* Nein, Nein ... noch nicht.

VELASCO Oh. Sehen Sie mal ... ich möchte Ihr Schlafzimmer benutzen.

CORIE Mein Schlafzimmer?

VELASCO Ja. Sehen Sie ... Ich kann nicht in meine Wohnung und ich wollte durch Ihr Fenster. Ich klettere das Sims entlang.

CORIE Haben Sie Ihren Schlüssel verloren?

VELASCO Nein. Meinen Schlüssel habe ich. Aber ich habe mein Geld verloren. Ich bin seit vier Monaten meine Miete schuldig.

CORIE Oh, wie unangenehm. Ich meine ... gerade jetzt, mitten im Winter.

VELASCO Sie werden's schon noch merken, dass der Hausherr dieses Mittelstandsgefängnisses ein Dreckfink ist. *(Er sieht sich um.)* Haben Sie zufällig einen heißen Kaffee? Ich will gern dafür bezahlen.

CORIE Nein. Wir sind gerade erst eingezogen.

VELASCO Wirklich. *(Sieht sich in dem leeren Raum um)* Sind Sie Sängerin?

CORIE Nein. Hausfrau ... Unsere Möbel sind noch nicht angekommen.

VELASCO *(geht auf sie zu)* Es ist Ihnen klar, dass Sie unerträglich hübsch sind. Wie heißen Sie?

CORIE Corie ... Frau Corie Bratter.

VELASCO *(unbeirrt)* Sie sind trotzdem unerträglich hübsch. Wahrscheinlich werde ich mich um sieben Uhr in Sie verlieben. *(Er bemerkt das Loch im Schrägfenster.)* Ich sehe, der Dreckfink hat das Loch nicht reparieren lassen.

CORIE Ich habe es eben erst bemerkt. *(Geht nach rechts, sieht hinauf)* Aber er wird es noch reparieren lassen?

VELASCO Ich würde an Ihrer Stelle nicht damit rechnen. Meine Badewanne leckt seit 1949. *(Auf Corie zu)* Arbeitet Ihr Mann tagsüber?

CORIE Ja ... Warum ...?

VELASCO Weil ich tagsüber zu Hause bin und wissen will, wie meine Chancen stehen. *(Er betrachtet sie intensiv.)* Mache ich Sie nervös?

CORIE *(bewegt sich von ihm weg)* Sehr nervös.

VELASCO Gut. Einmal im Monat versuche ich, hübsche junge Dinger nervös zu machen, bloß um mein Selbstbewusstsein zu bewahren. Aber ich will Ihnen überflüssige Angst ersparen ... Ich bin 56 Jahre alt und ein durch und durch anständiger Mensch.

CORIE Ich habe gehört, Sie sind 58. Und wenn Sie sich zwei Jahre jünger machen. werde ich wieder nervös.

VELASCO Nicht nur hübsch, auch geschickt. *(Setzt sich auf den Farbtopf)* Ich wollte, ich wäre zehn Jahre älter.

CORIE Älter?

VELASCO Ja. Ganz alten Männern lässt man eine Menge durchgehen. Ich bin noch im gefährlichen Alter ... Seit wann sind Sie verheiratet?

CORIE Seit sechs Tagen...

VELASCO Verliebt...?

CORIE Furchtbar...

VELASCO Verdammt!

CORIE Warum sagen Sie das?

VELASCO Angesichts meiner augenblicklichen finanziellen Bedrängnis hatte ich gehofft, bald zu einem Essen eingeladen zu werden. Aber bei Neuvermählten kann man ja verhungern.

CORIE Oh nein. Sobald wir eingerichtet sind, werden Sie eingeladen.

VELASCO *(steht auf und kommt über den Koffer steigend zu Corie)* Ich hasse Verallgemeinerungen. Wann?

CORIE Wann? Freitag zum Beispiel. In Ordnung?

VELASCO Ausgezeichnet. Ich werde halb verhungert sein. Ich habe mir nämlich vorgenommen am Donnerstag zu fasten.

CORIE Nein, warten Sie, Freitag kommt meine Mu ... *(Überlegt)* Gut, lassen wir's bei Freitag.

VELASCO Abgemacht, ich bringe den Wein mit. Sie können ihn bezahlen, wenn ich komme. *(Geht zur Treppe)* Übrigens ... Sie sind für heute Abend bei mir zu einer Cocktailparty eingeladen ... Zehn Uhr. Sie trinken doch?

CORIE Natürlich.

VELASCO Gut. Bringen Sie Whisky mit. *(Kommt zu Corie, nimmt ihre Hand)* Ich sehe Sie heute Abend um zehn.

CORIE Wenn ich nicht vorher erfroren bin.

VELASCO Oh, Sie kennen sich mit der Installation nicht aus — wie? Alles in diesem Museum geht nach der verkehrten Richtung. *(Er geht zum Heizkörper.)* Hier zum Beispiel ist ein Griff, der sagt „nach rechts drehen“... Also müssen Sie nach links drehen. *(Er versucht der Griff zu erreichen, aber er ist zu hoch.)*

CORIE Oh, können Sie mich ein wenig hochheben ...?

VELASCO Mit dem größten Vergnügen. Eins, zwei, drei ... hop! *(Er schlingt seine Arme um sie und hebt sie zum Heizkörper.)* Okay?

CORIE *(versucht den Griff zu drehen)* Ich komme nicht dran.

PAUL *(kommt aus dem Schlafzimmer, die Vollmachten in der Hand und den Jackenkragen bis über den Kopf aufgeschlagen. Kommt an den Rand der Stufen)* Hey, Corie, wann kommen sie mit den Möbeln ...?

Er hält inne, als er Corie in Velascos Armen sieht. Velasco sieht ihn sprachlos an, während Corie bewegungslos in der Luft hängt.

VELASCO *(setzt Corie ab)* Ich dachte, er arbeitet tagsüber.

CORIE Oh, Paul. Das ist Herr Velasco. Er hat mir gerade gezeigt, wie man den Heizkörper andreht.

VELASCO (*streckt seine Hand aus*) Victor Velasco! Ich bin Ihr Nachbar von oben. Ich bin 58 Jahre alt und ein durch und durch anständiger Mensch.

PAUL (*schlägt den Rockkragen zurück und schüttelt schwach Velascos Hand*) Guten Abend.

CORIE Herr Velasco hat mir eben erklärt, dass alle Installationen in verkehrter Richtung funktionieren.

VELASCO Stimmt. Besonders wichtig im Badezimmer. Sie lassen nicht „ab“, sie lassen „hinauf“. (*Er demonstriert.*) Mit dieser unschätzbaren Information möchte ich mich empfehlen. (*Er geht zum Schlafzimmer.*) Vergessen Sie nicht, heute Abend um zehn.

PAUL (*sieht auf Corie*) Was ist heute Abend um zehn?

CORIE (*geht zu den Stiegen*) Oh, danke vielmals, aber ich glaube, ich kann nicht. Wir erwarten jeden Augenblick unsere Möbel ... Vielleicht ein anderes Mal.

PAUL Was ist heute Abend um zehn?

VELASCO Ihre Möbel werde ich morgen früh aufstellen. Ich bin nämlich auch ein großartiger Innenarchitekt. (*Schlägt Paul auf die Schulter*) Sie müssen kommen.

CORIE Es ist sehr lieb von Ihnen.

VELASCO (*auf dem Weg zur Schlafzimmertür*) Ich sagte Ihnen, ich bin ein sehr netter Mensch. (*Ab ins Schlafzimmer*)

PAUL (*zu Corie*) Was ist heute Abend um zehn? (*Plötzlich wird es ihm bewusst.*) Wo geht er hin? (*Geht zum Schlafzimmer*)

CORIE (*ruft nach Velasco*) Vergessen Sie nicht — Freitag!

PAUL (*zu Corie*) Was macht er denn in unserem Schlafzimmer ...? Was ist am Freitag? (*Geht ins Schlafzimmer*)

CORIE (*geht ans Telefon und wählt*) Er kommt zum Abendbrot. (*Ins Telefon*) Hallo, Zentrale —?

PAUL (*kommt aus dem Schlafzimmer*) Dieser Narr ist aus dem Fenster gestiegen.

CORIE Geben Sie mir West Orange, New Jersey.

PAUL (*kommt die Stiegen herab zu Corie*) Corie, hast du gehört? Der alte Narr ist auf unserm Dach.

CORIE (*ins Telefon*) 201-256-6674.

PAUL Wen rufst du an?

CORIE Meine Mutter. Freitagabend wird sie mit dem alten Narren zu Abend essen.

Velasco erscheint außerhalb des Fensters, geht vorsichtig am Sims entlang.

Halloh, Jessie ... bitte, sagen Sie meiner Mutter, sie soll mich anrufen, sowie sie nach Hause kommt.

Paul dreht sich um und sieht Velasco, Velasco winkt fröhlich und geht vorsichtig weiter.

VORHANG

ZWEITER AKT

Erste Szene

Sieben Uhr ... Freitagabend. Vier Tage später.

Das Atelier. Es ist kein leerer Raum mehr, sondern ein Heim, beinahe völlig möbliert. Obwohl in den verschiedenen Stilen und Preislagen eingerichtet, ist es außerordentlich geschmackvoll und behaglich. Jedes Stück ist mit Liebe und Sorgfalt ausgesucht worden. Da Cories Lebensziel darin besteht, möglichst viel Zeit allein mit Paul zu verbringen, hat sie den Raum daraufhin eingerichtet. In der Mitte steht ein bequemes Sofa mit einem hellen gestreiften Überzug. Zu beiden Seiten davon altmodische Armstühle, jeder anders, der eine mit einer romantischen holzgeschnitzten Lehne, der andere aus poliertem Holz mit schwarzem Ledersitz. Vor dem Sofa steht ein niedriger dunkler Kaffeetisch mit geschnitzten Füßen und zur Rechten ein kleiner runder Beisetztisch mit grünem Filz bespannt. Unter den Fenstern ein Tisch in einer Art spanischem Stil, der offenbar als Schreibtisch dient, mit einem Bambusstuhl davor. Ein großer strohgeflochtener Korb dient als Papierkorb. Ein dunkler Tisch mit lyrageformten Beinen steht an der Wand unter dem Heizkörper und neben den Stufen zum Schlafzimmer ein weiterer Tisch, auf dem sich das Telefon befindet und alle Barutensilien. Rechts von den Fenstern ein Regal mit Büchern oben und Schubladen unten. Die Küchenaussicht ist jetzt teilweise mit einem schilfgeflochtenen Paravent verdeckt. Topfpflanzen im Vordergrund, mit hochlehnigen Strohsesseln zu beiden Seiten. Der Wandschrank ist mit buntem Stoff verdeckt, die kleinen Fenster mit Gardinen und das Schrägfenster mit einem großen gestreiften Vorhang. Bücher sind in den Buchgestellen links von der Küche. Bilder sind geschmackvoll angebracht und Lampen beleuchten den Raum. Beim Treppenabsatz, vor dem Schlafzimmer, steht ein Waschstander mit Waschbecken und Krug und einer Pflanze darin. Im Badezimmer ist ein wasserdichter Vorhang, Handtücher sind aufgehängt und im Schlafzimmer steht ein Bett.

Beim Aufgehen des Vorhanges:

Die Bühne ist leer. Das Zimmer ist dunkel, abgesehen von einem Lichtstreifen, der aus dem Schlafzimmer dringt und unbestimmtem Mondlicht aus dem Schrägfenster. Plötzlich geht die Eingangstüre auf und Corie platzt herein. Sie trägt Schachteln mit Backwerk in einer Papiertragtüte und zwei Flaschen. Nachdem sie das Licht angedreht hat, stellt sie ihre Pakete auf dem Kaffeetisch ab und hängt ihren Mantel in den Wandschrank. Sie trägt ein Cocktailkleid für die geplante Festlichkeit dieses Abends und singt, während sie alles vorbereitet. Sie atmet schwer, aber sie hat sich offenbar an die Treppen gewöhnt. Während sie eine Flasche Gin und eine Flasche Vermouth auspackt, klingelt es. Sie drückt auf den Knopf, öffnet die Tür und ruft hinunter.

CORIE (schreit) Paul ...?

Wir hören unerklärliche Geräusche von unten.

Halloh, mein Herz ...

Sie geht zurück zum Kaffeetisch und tut Hors d'œuvres aus einem Päckchen auf eine Platte.

Sie haben die falschen Lampen geschickt ... aber sie passen so gut, dass ich sie behalte ...

Sie läuft an die Bar, nimmt den Shaker und stellt ihn auf den Kaffeetisch.

Paul, hast du eine Tante Fern ... sie hat uns nämlich einen Scheck geschickt... Deine Tante Fern ist nicht sehr spendabel ... Wie geht's dir?

Wir hören Gemurmel von unten. Sie gießt gleichzeitig Gin und Vermouth in den Shaker.

Du, Paul, deine Mutter hat aus Philadelphia angerufen ... in einer Woche will sie mit deinem Vater herkommen ... und deine Schwester hat einen neuen Boyfriend. Von Yale. Er hat Pickel im Gesicht und alle hassen ihn... deine Schwester auch.

Sie kommt mit dem Shaker zur Tür und ruft.

Heh, Schatz! Spitz deine Lippen, denn du bekommst einen Kuss ... mindestens fünf Minuten lang und dann ... (Hält inne) Oh, guten Tag, Herr Munshin. Ich dachte, es wäre mein Mann.

Eine Tür fällt ins Schloss. Sie zuckt verlegen die Achseln und geht zurück ins Zimmer. Im Augenblick, wo sie in die Küche tritt, kommt Paul herein — außer Atem. Er lässt seinen Aktenkoffer neben dem Geländer fallen und sinkt auf die Couch. Corie kommt aus der Küche mit dem Shaker und einem Eiskübel.

Du warst es doch! Ich dachte es doch, dass es deine Stimme war. (Stellt Eiskübel und Shaker ab)

PAUL (nach Atem ringend) Herr Munshin und ich kamen zusammen.

Corie schlingt ihre Arme um ihn. Er stöhnt.

Musst du unbedingt eine so persönliche Unterhaltung mit mir führen im Treppenhaus?

CORIE Ich habe dir so viel zu erzählen ... und ich habe dich den ganzen Tag nicht gesehen ... und es dauert so lang, bis du heraufkommst.

PAUL Jeder im Haus kennt die privatesten Dinge unseres Lebens ... Ich drücke auf die Klingel, und was wir uns sagen, geht übers Radio.

CORIE Morgen rufe ich „Komm schnell herauf, Harry, mein Mann ist nicht zu Haus.“
(*Nimmt die leere Schachtel und die Tüte und wirft sie in den Abfalleimer in der Küche*) Wäre das nicht toll, wenn jeder im Haus glaubte, ich treib's mit einem andern Mann?

PAUL Im Augenblick glaubt Herr Munshin, er ist der Glückliche.

CORIE (*kommt zur Couch*) Nun?

PAUL Nun – was?

CORIE Was war heute beim Gericht? Gump oder Birnbaum?

PAUL Birnbaum.

CORIE (*springt in seinen Schoß. Er stöhnt wieder*) Oh Paul, du hast gewonnen! Du hast gewonnen, mein Herz! Oh Liebling, ich bin so stolz auf dich. (*Hält inne, sieht ihn an.*) Bist du nicht froh?

PAUL (*düster*) Birnbaum hat eigentlich gewonnen, aber ohne Schadenersatz. Man hat uns sechs Cents zugesprochen..

CORIE Sechs Cents?

PAUL Das ist das Gesetz. Etwas muss einem zugesprochen werden. Sie haben sechs Cents festgesetzt.

CORIE Wieviel davon bekommst du?

PAUL Nichts. Birnbaum bekommt die ganzen sechs Cents ... Und ich bekomme eine saftige Strafpredigt in der Kanzlei ... Von nun an werden mir alle Fälle unter einem Dollar zugewiesen werden.

CORIE (*öffnet seinen Kragen und reibt seinen Nacken*) Oh, Liebling, du hast gewonnen. Nur darauf kommt es mir an. Du bist ein guter Anwalt.

PAUL Ein guter Anwalt! Morgen kann ich wieder anfangen Bleistifte zu spitzen.

CORIE Und heute Nacht bist du hier bei mir. (*Sie küsst seinen Nacken.*) Hattest du Sehnsucht nach mir?

PAUL Nein.

CORIE (*verlässt seinen Schoß, sitzt auf der Couch*) Warum nicht?

PAUL Weil du mich achtmal angerufen hast ... so viel spreche ich nicht mal mit dir, wenn ich zu Hause bin.

CORIE (*beschäftigt sich mit den Hors d'œuvres*) Du bist verbiestert ... Ich lasse mich scheiden.

PAUL Ich bin nicht verbiestert ... Ich bin müde, ich habe einen abscheulichen Tag hinter mir. Ich bin ein wenig gereizt ... und verstimmt ... und verbiestert.

CORIE Schön, du Biest. Ich mach dir einen Drink. (*Geht zur Bar und kommt mit drei Gläsern zurück*)

PAUL (*geht zum Wandschrank, legt Mantel und Jackett ab und hängt es hinein*) Ich konnte nicht denken. Überhaupt nicht denken ... Bis drei Uhr früh haben wir Möbel geschoben.

CORIE Herr Velasco hat Möbel geschoben. Du hast dich nur beklagt.

PAUL Herr Velasco hat mit dem Finger gezeigt, wo er die Möbel hinhaben will. Ich habe sie geschoben. Er ist hereingekommen, hat meinen Whisky getrunken, drei Telefonanrufe gemacht und mich herumkommandiert wie ein Feldwebel.

Er nimmt den Drink von Corie und geht zu dem Tisch unter dem Heizkörper, auf dem ein Wörterbuch liegt. Er nimmt einen Schluck und reagiert mit Abscheu. Er sieht zu Corie hin. Corie zuckt die Achseln.

CORIE Ruhe! Keine Aufregung, bitte. Wir müssen heute Abend reizende Gastgeber sein.

PAUL (*legt seine Krawatte ab*) Ja? Weißt du was? Dieser Abend wird eine Niete.

CORIE (*geht zum Spiegel über dem Waschstand neben dem Schlafzimmer*) Warum eine Niete? Es ist doch möglich, dass die beiden irgendwelche gemeinsamen Interessen haben.

PAUL (*faltet die Krawatte zusammen*) Deine Mutter? Diese stille, saubere kleine Frau ... und dieser Graf von Monte Christo? Das glaubst du doch selbst nicht.

CORIE Warum? (*Sie legt sich ein Halsband um.*)

PAUL (*geht zum Wandschrank und nimmt eine andere Krawatte*) Du hast doch seine Bude gesehen. Er trägt japanische Kimonos und schläft auf dem Teppich. Deine Mutter trägt ein Haarnetz und schläft mit Brett.

CORIE Und was hat das damit zu tun?

PAUL *(zurück zum Spiegel unter dem Heizkörper, bindet die Krawatte)* Alles. Er fährt Ski, klettert auf Berge und der einzige Zugang zu seiner Bude geht über eine Leiter oder auf dem Sims entlang. Und ich glaube nicht, dass er das Bedürfnis nach einer guten Köchin mit einem steifen Rücken hat.

CORIE Die Möglichkeit von etwas Dauerndem ist mir gar nicht eingefallen.

PAUL Von etwas Dauerndem? Wir haben Glück, wenn wir über sieben Uhr hinauskommen.

Es schellt, Paul geht an die Tür.

CORIE Da ist sie. Jetzt hast du mich ganz verwirrt ... Paul, habe ich etwas Furchtbares angestellt?

PAUL *(drückt auf den Knopf)* Wahrscheinlich.

CORIE Nun, dann tu etwas. Mach die Türe nicht auf, vielleicht geht sie wieder nach Hause.

PAUL Zu spät. Ich habe auf den Knopf gedrückt. Ich könnte ein paar Schlafmittel in seinen Drink tun. Es würde ihn nicht erledigen, aber vielleicht ein wenig dämpfen. *(Öffnet die Tür, schreit hinunter.)* Mutter —?

MUTTERS STIMME *(von tief unten)* Ja, ich komme ...

PAUL *(ruft durch die Hände)* Lass dir nur Zeit! *(Wendet sich zurück in den Raum)* Sie ist bei Lager Nummer drei. In ein paar Minuten wird sie den letzten Anstieg versuchen.

CORIE Paul, vielleicht könnten wir ihr helfen. *(Kommt die Stiegen herab)*

PAUL *(nimmt einen Blazer aus dem Wandschrank)* Was meinst du mit helfen?

CORIE So, wie eine Frau Rouge und Puder aufträgt um ihr Gesicht anziehender zu machen, könnten wir ihre Persönlichkeit auffrischen.

PAUL *(legt die Briefftasche neben das Büchergestell)* Das will ich nicht gehört haben.

CORIE Na, ich meine doch nur, wir müssen sie nicht gleich von Anfang an als „meine langweilige Mutter und Hausfrau“ vorstellen.

PAUL *(geht an die Bar und nimmt einen Whisky)* Das hatte ich auch nicht vor. Woran denkst du?

CORIE Na, vielleicht etwas Großartigeres ... eine ehemalige Schauspielerin.

PAUL Corie ...

CORIE Sie hat in „Nicht von gestern“ gespielt.

PAUL Deine Mutter? In „Nicht von gestern“? ... Wo? In der Elternversammlung von West Orange?

CORIE Nein ... am Broadway. Und sie war in der ursprünglichen Fassung von „Seltsames Zwischenspiel“ und sie hatte eine kleine Gesangsrolle in „Knickerbocker's Holiday“.

PAUL Ist das dein Ernst?

CORIE Natürlich. Ehrenwort.

PAUL Deine Mutter? Schauspielerin? *(Setzt sich neben Corie auf die Couch)*

CORIE Ja.

PAUL Warum hast du mir das denn nie erzählt?

CORIE Weil ich dachte, es interessiert dich nicht..

PAUL Das ist ja faszinierend. Ich kann es gar nicht fassen.

CORIE Siehst du? Jetzt interessierst du dich.

PAUL Es ist eine Lüge.

CORIE Von A bis Z.

PAUL Ich reiße mich ungewöhnlich zusammen. *(Er steht auf und geht von der Couch weg.)*

CORIE *(steht auf und geht ihm entgegen)* Was meinst du? Soll sie eine Schauspielerin sein?

PAUL Nein. *(Geht auf die Türe zu)*

CORIE Eine Modezeichnerin. Die geheime Schöpferin bei Oleg Cassini.

PAUL *(deutet auf die Tür)* Sie muss gleich hier sein.

CORIE Eine Kriminalschriftstellerin ... unter einem Pseudonym.

PAUL Wir geben ihr meinen Trenchcoat und sagen, dass sie ein Privatdetektiv ist.

CORIE Du bist nicht sehr einfallsreich.

PAUL Ich habe diese Komödie ja auch nicht angezettelt.

CORIE *(kommt zu Paul)* Paul, was soll sie sein?

PAUL Deine Mutter ... Der Abend wird schließlich auch vorübergehen und der Vogelfänger von der 48. Straße wird nicht dein Vater werden. *(Er öffnet die Tür.)* Hallo, Mutter.

Die Mutter fällt beinahe ins Zimmer. Paul und Corie eilen zu ihr, um sie zu stützen. Sie führen sie zum Armstuhl rechts von der Couch.

CORIE Mutti ... Wie geht's? *(Sie küsst die Mutter.)* Willst du Wasser?

Die Mutter schüttelt den Kopf „Nein“, während Paul und Corie sie in den Armstuhl langsam und vorsichtig niederlassen. Ihre Handtasche fällt zu Boden.

MUTTER Paul ... in meiner Handtasche ... sind rosa Pillen ...

PAUL *(nimmt die Handtasche und sucht nach den Pillen.)* Rosa Pillen ...

Corie hilft der Mutter aus dem Mantel.

MUTTER Mir wird gleich wieder besser ... ich bin bloß ein wenig außer Atem.

Corie geht zum Tisch und schenkt einen Drink ein.

Ich musste den Wagen sechs Block weit parken ... dann begann es zu regnen, ich bin also die letzten beiden Blocks gelaufen ... dann hat sich mein Absatz im Gatter der U-Bahn verfangen, ich musste den Schuh ausziehen und bin in eine Lache gestiegen. Dann ist ein Taxi vorbeigekommen und hat meine Strümpfe von oben bis unten voll gespritzt. Wenn das Haushaltsgeschäft unten offen gewesen wäre, hätte ich ein Messer gekauft um mich zu töten.

Paul gibt ihr die Pille, Corie gibt ihr den Drink.

CORIE Komm, Mutter. Nimm einen Schluck.

PAUL Hier ist die Pille.

Die Mutter nimmt die Pille, trinkt und hustet.

MUTTER Ein Martini? Um eine Pille zu schlucken?

CORIE Es wird dich aufmuntern.

MUTTER Ich habe zu Hause schon einen Martini getrunken. Es ist mir beinahe übel geworden ... deshalb brauche ich jetzt die Pille.

Corie stellt den Drink auf den Tisch.

PAUL *(sitzt am Ecktisch)* Du musst ganz erschöpft sein.

MUTTER Am liebsten würde ich mich hinlegen und mich in den Schlaf weinen.

CORIE *(bietet Mutter die Platte mit Hors d'œuvres an)* Komm Mutter — nimm einen Bissen.

MUTTER Nein, mein Kind, danke.

CORIE Es ist bloß etwas Gorgonzola und saure Sahne.

MUTTER *(greift nach ihrem Magen)* Das hättest du nicht sagen sollen.

PAUL Sie hat keinen Appetit darauf, Corie.

Corie stellt die Platte ab und setzt sich auf die Couch, zur Mutter.

Vielleicht willst du dich hinlegen?

CORIE *(entsetzt)* Jetzt? Sie kann sich doch jetzt nicht hinlegen.

MUTTER Corie hat Recht. Ich kann nicht ohne Brett liegen ... *(Steckt ihre Handschuhe in die Manteltasche)* Jetzt will ich die Wohnung sehen.

PAUL Natürlich. Du hast sie nicht gesehen, seit sie sozusagen komplett ist.

MUTTER *(steht auf, geht nach links)* Oh, Corie, Corie ...

CORIE Es gefällt ihr nicht.

MUTTER *(sinkt erschöpft in den Armstuhl links)* Gefällt mir nicht? Es ist großartig und das alles in weniger als einer Woche. Meine Güte, wie habt ihr das nur zustande gebracht? Woher habt ihr eure Ideen?

PAUL Wir haben einen Innenarchitekten, der einmal in der Woche durchs Fenster hereinkommt.

CORIE *(steigt hinauf zum Schlafzimmer)* Komm, guck das Schlafzimmer an.

MUTTER *(ebenfalls hinauf zum Schlafzimmer)* Ja, das muss ich tun ... mir das Schlafzimmer angucken. ... Habt ihr das Bett hineingebracht? *(Sieht ins Schlafzimmer)* Oh, es passt gerade hinein, was?

PAUL *(geht an die Stiege)* Gerade. Wir müssen uns gemeinsam umdrehen.

MUTTER Es sieht sehr gemütlich aus ... und habt ihr eine Methode gefunden um in den Wandschrank zu kommen?

CORIE Ja, wir haben uns entschieden, den Wandschrank vorläufig nicht zu benutzen.

MUTTER Wirklich? Braucht ihr den Platz nicht?

PAUL Nicht so nötig wie trockene Kleider. Er ist überschwemmt.

MUTTER Der Wandschrank ist überschwemmt?

CORIE Ein kleines Malheur. Herr Velasco hat die Badewanne überlaufen lassen.

MUTTER *(die Stiegen hinuntergehend)* Herr Velasco ... Oh, der Mann im Obergeschoss.

PAUL *(nimmt ihren Arm)* Oh, du weißt von Herrn Velasco!

MUTTER Natürlich. Corie hat zwei Stunden am Telefon von ihm gesprochen.

PAUL Weißt du, dass er dreimal verheiratet war?

MUTTER Ja... *(Wendet sich an Corie)* Wenn ich du wäre, würde ich mit einem Revolver im Bett schlafen. *(Sitzt im Rohrstuhl)*

PAUL Nun, ich wollte dir sagen, wegen heute Abend ...

CORIE *(unterbricht, während sie an den Kaffeetisch geht)* Nicht, ehe du einen Drink hast. *(Gibt der Mutter einen Martini)* Also, Mutti! Auf unser neues Heim!

MUTTER *(hält das Glas)* Darauf muss ich wohl anstoßen.

CORIE *(ein Toast)* Auf das herrliche Leben, das vor uns allen liegt.

PAUL *(hält sein Glas)* Auf den besten Kumpan, den ich kenne – deine Mutter!

MUTTER *(ein Toast)* Und auf die zwei bezaubernden Leute, die ich heute Abend wiedersehen werde – deine Eltern.

Corie sinkt auf das Sofa.

PAUL *(wollte trinken, hält inne)* Meine — was?

MUTTER Deine Mutter und deinen Vater.

PAUL Was ist mit meiner Mutter und meinem Vater?

MUTTER Wir werden mit ihnen Abendessen gehen – nicht wahr? *(Zu Corie)* Das hast du mir doch gesagt.

PAUL *(setzt sich neben Corie)* Stimmt das? Hast du ihr das gesagt?

CORIE *(hilflos, dann platzt sie heraus)* Wenn ich ihr gesagt hätte, dass ich sie mit Herrn Velasco zusammenbringen will, hätte ich sie nicht mit Dynamit aus ihrem Haus herausholen können.

MUTTER Zusammenbringen ... *(Begreift nicht ganz)* Mit Herrn Velasco. *(Völliges Begreifen)* Mit diesem ... *(Deutet nach oben, dann in Panik)* Grundgütiger!

PAUL Du hast deiner Mutter nicht einmal gesagt —

CORIE Ich wollte ihr gerade die Wahrheit sagen.

PAUL *(sieht auf die Uhr)* Es ist eine Minute vor sieben. Du hast nicht mehr viel Zeit dazu.

MUTTER Corie, wie kannst du mir das antun? Ausgerechnet dieser ...

CORIE *(steht auf und kommt zur Mutter)* Warum alle diese Geschichten? Er ist bloß ein Mann!

MUTTER Mein Steuerberater ist auch bloß ein Mann. Du hast ihn geschildert wie Douglas Fairbanks Junior.

CORIE Er sieht gar nicht aus wie Douglas Fairbanks Junior – nicht wahr, Paul?

PAUL Nein ... er springt bloß wie er.

MUTTER Ich bin nicht einmal richtig angezogen.

CORIE *(bürstet Mutters Kleid)* Du siehst wunderbar aus, Mutti.

MUTTER Für Pauls Eltern wollte ich bloß sauber aussehen ... Er wird glauben, ich bin eine Krankenschwester.

CORIE Schau, Mutti. Ich verspreche dir, du wirst einen vergnügten Abend haben. Er ist ein netter charmanter intelligenter Mensch. Wenn du dir bloß keine unnötigen Sorgen über ihn machst, wirst du dich glänzend unterhalten.

Es klopft an der Tür.

Außerdem ist es zu spät. Er ist da.

MUTTER Nein!

CORIE Bitte, reg' dich nicht auf.

MUTTER *(stellt ihren Drink auf den Kaffeetisch, steht auf)* Du kannst sagen, ich bin die Reinemachefrau ... Ich werde die Möbel abstauben ... Gib mir fünf Dollars und ich gehe. *(Beginnt die Stiegen zum Schlafzimmer hinaufzugehen)*

CORIE *(stoppt sie)* Du bleibst schön hier.

PAUL *(kommt zur Mutter)* Es wird schon gut gehen, Mutter.

CORIE *(führt die Mutter zurück zum Sofa)* Und lächle. Du bist unwiderstehlich, wenn du lächelst. Und trink deinen Martini aus. *(Nimmt ihn vom Tisch und reicht ihn der Mutter)*

MUTTER Hast du noch mehr davon?

CORIE So viel du willst.

MUTTER Ich werde eine ganze Menge brauchen. *(Nimmt einen großen Schluck.)*

PAUL Kann ich jetzt die Tür öffnen?

CORIE Paul ... warte noch einen Moment ... Mutter, dein Haar...

Mutter fährt sich erschreckt über die Haare.

CORIE *(steckt Mutters Haare fest)* Schon in Ordnung.

MUTTER *(zu Paul)* Was ist los mit meinem Haar?

PAUL *(ungeduldig)* Da draußen steht ein Mann.

CORIE Einen Augenblick, Paul...

Paul kommt zurück ins Zimmer, lehnt sich gegen den Rücken des Armstuhls.

Das einzige, was ich vorschlagen will ... ich meine ... was immer er vorschlägt ... gehe mit.

MUTTER Wohin? Wohin gehen wir?

CORIE Ich weiß es nicht. Aber wohin auch immer ... mach' mit.

MUTTER Was? Was soll ich mitmachen?